

AK Stadtzukünfte in der Tübinger Südstadt Drei Projektverantwortliche diskutieren mit den Mitgliedern des AK

Der AK Stadtzukünfte hat am Rande des Kongresses für Geographie in Tübingen das dortige Französische Viertel besucht. Andreas Feldtkeller - bis 1997 der „Vater des Projekts“ -, Andreas Pätz - von 1997 bis 2001 Leiter des Stadtanierungsamtes - und der heutige Baubürgermeister Cord Soehlke - seit 2001 für das Französische Viertel verantwortlich – führten rund 15 Mitglieder des Arbeitskreises durch das Quartier. Nutzungsmischung, Dichte, Baugemeinschaften und die Ausgestaltung der öffentlichen Räume waren in den vergangenen 20 Jahren vier wesentliche Themen, mit denen sich alle drei Projektverantwortlichen in ihrer jeweiligen Zeit intensiv auseinandergesetzt haben. Für Feldtkeller sind die feinkörnige Nutzungsmischung von Gewerbe und Wohnen sowie die Dichte der Bebauung noch heute die beiden konstituierenden Elemente dieses Quartiers, die zur Urbanität beitragen. Für Pätz war die Arbeit in den Baugruppen eine zentrale Aufgabe, die zur Kleinteiligkeit des Quartiers und zur persönlichen Bindung der Bewohner und Gewerbetreibenden an das Quartier führt. Für Soehlke gehörte es zu den größten Herausforderungen, die Probleme der Quartiersgaragen zu lösen und damit für ein autoarmes Umfeld zu sorgen. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Rundgangs war zum Abschluss klar, dass nicht nur der Einsatz des spezifischen Planungsinstrumentes der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme oder die Ausweisung als Mischgebiet für das Gelingen des Projekts unverzichtbar waren. Vielmehr wurde während des Rundgangs sehr deutlich, dass ohne das jeweils persönliche Engagement der maßgeblichen planerischen Verantwortlichen das ehemalige Militärgelände nicht zu einem bundesweit beachteten Stadtteil geworden wäre.

Claus-C. Wiegandt





